

Kolumne – Schalcker erzählen ihre Erlebnisse.

Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt, oder - wenn die Blase nicht hält was sie verspricht erzählt von Jessica Kunert und aufgeschrieben von Reiner Sonnemann



Hallo, meine lieben Schalcker Freundinnen und Freunde.

Wie schön doch immer wieder die Vorfreude auf den Besuch eines Auswärtsspiels unseres geliebten Clubs ist. An diesem 27. November 2010, ein nasskalter, trüber Samstag, war es wieder soweit:

Es ging gegen die roten Teufel nach Kaiserslautern.

Die Hinfahrt verlief, wie so oft, problemlos und die Stimmung stieg von Kilometer zu Kilometer.

In Kaiserslautern angekommen, war es noch viel zu früh um ins Stadion zu gehen. Also beschlossen wir, dem bereits geöffneten Weihnachtsmarkt einen Besuch abzustatten.

Die erste Anlaufstelle war – wie konnte es anders sein, ein Glühweinstand.

So ein Glühwein ist natürlich nicht nur sehr lecker, sondern auch das ultimative Scheet-Wetter-Getränk.

Allmählich füllte sich der Markt und – wen wundert's, es kamen auch Lautern-Fans hinzu.

Die Getränke-Schlagzahl erhöhte sich zunehmend und glich nach und nach einer Druck-Betankung. Letzteres war möglicherweise der Grund dafür, dass die Lautern-Fans in unsere Schalke-Lieder mit einstimmten. Ja, wir sangen sogar gemeinsam Anti-Lüdenscheid-Nord-Lieder!

Die Stimmung war super und langsam wurde es auch Zeit, den Weg zum Stadion anzutreten.

Nun machten sich die leckeren Glühweine wieder bemerkbar. Uta, die seit der Ankunft nicht mehr von meiner Seite gewichen war, bedurfte jetzt meiner Unterstützung auf dem vor uns liegenden, beschwerlichen Weg. Natürlich möchte ich nicht verhehlen, dass Uta ihrerseits auch mich mehr oder weniger ausbalancieren musste.

Da `ob des steil bergan führenden Weges die ersten Ausfallerscheinungen drohten, waren wir zu einem kleinen Zwischenstopp gezwungen. Der "zufällig" am Weg liegende Kiosk, wurde seiner alkoholischen Getränke entledigt und bald schon konnte die letzte Etappe angegangen werden.

Doch oh je, inzwischen waren die edlen Getränke dort angekommen, wo die Natur einen eigens für bestimmte Zwecke vorgesehenen Ausgang eingerichtet hat!

Wie so oft, schauten wir Frauen neidvoll zu den Männern, die an jeder beliebigen Stelle ihrer Notdurft freien Lauf lassen konnten.

Uta und ich motivierten uns gegenseitig mit Durchhalte-Parolen wie z.B. "Wir sind ja gleich da!"

Dann endlich erreichten wir das Stadion und – sahen fassungslos auf eine schier unübersehbare Warteschlange an den Eingängen, gar nicht gut für Blasenschwache.

Wohlerzogen, stellte sich Uta hinten an. Ich traute meinen Augen nicht. In der Hoffnung, dass Uta mir nachfolgte, drängelte ich mich mit dem Hinweis auf meine überaus reizbare Blase nach vorne. Der Eingang war schnell durchschritten und – wo war Uta? Endlich kam auch sie raschen Schrittes angelaufen und wir machten uns im Laufschrift auf den Weg zur nächst gelegenen Toilette.

Dort angekommen, verlor ich nun vollends die Beherrschung: eine Schlange vor der Damentoilette, ähnlich lang wie die vor dem Eingang.

Wohlerzogen, stellte sich Uta aber das kennt ihr ja schon.

Das war schon überhaupt nichts für Jessica ihr Vater seine Tochter.

Unter Schmerzen aber ethisch völlig Schmerz befreit, bog ich sofort ab auf die Herrentoilette! Details will ich euch ersparen, aber die Erleichterung war einfach unbeschreiblich. Über die verdutzten Männeraugen beim rausgehen aus der Toilette konnte ich nur müde lächeln. Der anschließende Weg in den Block war zwar sehr steil, aber jetzt kein Hindernis mehr.

Was soll ich noch sagen: beim Halbzeitstand von 2:0 für Lautern, entfernten wir uns aus dem Block und steuerten die nächste Bierbude an!!!!!!

Der Marsch vom Stadion zum Bus war scheinbar endlos, nicht nur wegen der Wegstrecke!

Die Heimfahrt verlief eher unspektakulär, insgesamt gesehen, mal wieder ein schöner Tag.

So, meine lieben Schalckerinnen und Schalcker, für heute war es das schon.

Würde mich freuen, auch mal von euren Erlebnissen etwas lesen zu können.

BWG *Jessica*